

*Verwendung der beigefügten Bilder des BUND-Odenwald im Zusammenhang mit dieser Mitteilung freigegeben.*

## **23.06.20 - Pressemitteilung 2020-14:**

### **Protest gegen geplante Baumfällung beeindruckt niemanden**

Anfang Februar fanden sich Aktivistinnen des BUND Odenwald zu einer spontanen Demonstration gegen geplante Baumfällungen an der B 460 bei Hüttenthal ein. Sie wendeten sich gegen das Abholzen von 7 Eichen, die etwa 120 Jahre alt sind und gesund aussehen. Etwa 100m östlich der Gastwirtschaft ‚Zur Schmelz‘ plante die Straßenbehörde des Landes - ‚Hessen Mobil‘ - seit 2012 eine Kurve mit einem größeren Kurvenradius. Grund für die Planung war ein sogenannter Unfallschwerpunkt auf diesem Streckenabschnitt vor 2012. In Fahrtrichtung Westen ist die zulässige Geschwindigkeit auf 40km/h begrenzt. Die aktuelle Unfallstatistik enthält an der Stelle einen Unfall mit Schwerverletzten in 2017 und keine Unfälle in 2016 und 2018. Offenbar waren die Ordnungsmaßnahmen erfolgreich - eine Verbesserung durch einen ‚Blitzer‘ würde 20.000€ kosten.

#### **BUND-Mitglieder schlagen Demonstration vor**

Mit dem fachlich korrekten Vorgehen der Straßenbehörde wollten sich Mitglieder des BUND nicht zufrieden geben. Sie stellten die grundsätzliche Frage nach der Notwendigkeit, wertvolle alte Bäume für ein paar Sekunden Fahrzeitverkürzung zu opfern. Die 8 Jahre alte Planung der Behörde, das Fällen der alten Odenwälder Bäume durch die Erhaltung alter Eichen in Büdingen auszugleichen, rief bei den Umweltschützern nur Kopfschütteln hervor. Durch ihren öffentlichen Protest erhofften sich die Bürgerinnen, dass die veraltete und zum Schutz von Menschenleben nicht nötige Planung wieder in der Schublade verschwinden möge. Diesen Aufenthalt hatte sie bekanntlich die letzten 8 Jahre, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

#### **Verkehrsministerium nimmt geänderte Einstellung der Bevölkerung nicht zur Kenntnis**

In diesen Tagen erhielt der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) den am 20. April ausgestellten Planfeststellungsbeschluss zugestellt. Verkehrsminister Tarik Al-Wazir zeigte sich in seinem Beschluss völlig unbeeindruckt von den Argumenten, die gegen die Planung vorgebracht wurden. Die Naturschutzbehörde des Kreises hatte im Planungsprozess gemeinsam mit der Straßenbauverwaltung eine Ausgleichsmaßnahme gefunden. Hessen-mobil verwarf diesen Kompromiss jedoch ohne nähere Begründung. Auch die Proteste von Anwohnern und vom BUND fanden in Wiesbaden kein Gehör. Die offensichtliche Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Anordnungen der Ordnungsbehörde wurde nicht zur Kenntnis genommen. Dies verdeutlicht den geringen Stellenwert, den alle anderen Verkehrsteilnehmerinnen bei Hessen-mobil haben, wenn wieder einmal eine autozentrierte Planung durchgesetzt werden soll. Weder für Fußgänger, Radfahrerinnen noch für die Natur leistet diese Planung einen positiven Beitrag. Die Kettensägen werden wohl demnächst anrücken, um die alten gesunden Eichen zu beseitigen.